

Die Vermögens- steuer-Debatte in österreichischen Tageszeitungen

/ Österreich gehört zu den Ländern mit der ungleichsten Vermögensverteilung in der Europäischen Union. Hierzulande hält das oberste 1% zwischen 23 und 41%, die unteren 50% etwa 2 bis 4% des privaten Nettovermögens. Auch als Reaktion auf die hohe Vermögensungleichheit kam es, insbesondere ab der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, in Österreich zu Diskussionen um eine Wiedereinführung der 1993/1994 abgeschafften allgemeinen Vermögenssteuer in veränderter Form.



Photo by Mike van Schoonderwalt // Pexels

/ In dieser Studie wird die Rolle der Medien in der Diskussion um Vermögenssteuern (auf das (Netto)-Vermögen) in Österreich analysiert. Als Grundlage werden Kommentare aus fünf österreichischen Tageszeitungen für den Zeitraum von 2005 bis 2020 herangezogen: „Der Standard“, „Die Presse“, „Kleine Zeitung“, „Oberösterreichische Nachrichten“ und „Tiroler Tageszeitung“. Dabei zeigt sich: Die Intensität der Debatte hängt eng mit innenpolitischen Auseinandersetzungen und gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen zusammen.

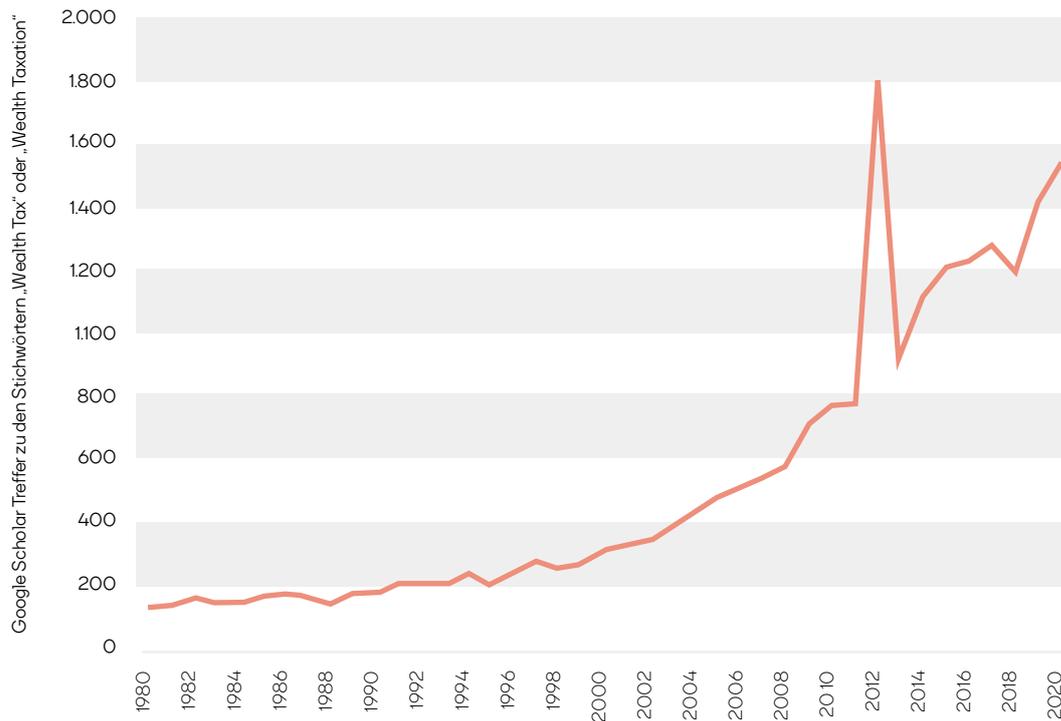
/ Innerhalb der Debatte schreiben JournalistInnen der Tageszeitungen rund 76 % und Männer 86 % der Kommentare. In 69 % der Kommentare mit Argumenten oder Wertungen, die den AutorInnen zurechenbar sind, werden Vermögenssteuern überwiegend ablehnend beurteilt. Das weicht vom Großteil der ab 2009 durchgeführten Meinungsumfragen ab, in denen sich die Bevölkerung mehrheitlich für Vermögenssteuern ausspricht. Es zeigt sich ebenfalls: JournalistInnen der Tageszeitungen argumentieren insgesamt häufiger ablehnend als GastkommentatorInnen, Frauen schreiben öfter befürwortend gegenüber Vermögenssteuern als Männer.

/ Einleitung: Warum sind Vermögenssteuern ein Thema?

Auch als Reaktion auf die hohe bzw. wachsende Ungleichheit bei den Vermögen (Alvaredo et al., 2018) und mehrere ökonomische Krisen (z.B. Finanzkrise, Eurokrise), gewann die politische Debatte über Vermögenssteuern auf das (Netto-)Vermögen in den letzten Jahren in einigen Ländern an Bedeutung. Beispiele dafür sind die Forderung nach einer progressiven Vermögenssteuer durch Elizabeth Warren und Bernie Sanders im US-Wahlkampf 2020 und die Wiedereinführung bzw. Erhöhung der Vermögenssteuer in Spanien in der Eurokrise (Saez und Zucman, 2019; OECD, 2018). In Großbritannien wurde im April 2020 eine Kommission aus über 50 WissenschaftlerInnen und ExpertInnen für Steuerrecht und Politikmaßnahmen gebildet, um Wirksamkeit, Umsetzbarkeit und historische Beispiele verschiedener Formen von Vermögenssteuern zu untersuchen (LSE, 2020; Wealth Tax Commission, 2020). In Österreich wurde die allgemeine Vermögenssteuer 1993/1994 abgeschafft. Eine Wiedereinführung in veränderter Form wurde ab 2009, auch als Reaktion auf die im europäischen Vergleich besonders hohe Vermögensungleichheit (EZB, 2021)¹, verstärkt diskutiert, Vorschläge blieben bislang aber ohne parlamentarische Mehrheit.

Analog zum gesellschaftlichen Diskurs hat das Interesse an der Vermögensverteilung sowie an Vermögenssteuern auch im wissenschaftlichen Diskurs ab dem 21. Jahrhundert stark zugenommen (Heck et al., 2020; vgl. auch Piketty 2013, 2019). Die jährliche Zahl der Publikationen (laut Google Scholar) die sich (zumindest teilweise) mit Vermögenssteuern beschäftigen ist von 2000 bis 2020 im Schnitt jährlich um 8% gewachsen und hat sich damit im selben Zeitraum verfünffacht (siehe Grafik 1). Die Datengrundlage zu Höhe und Verteilung der privaten Vermögen hat sich im letzten Jahrzehnt ebenfalls wesentlich verbessert. Mittlerweile stehen mehrere umfangreiche Erhebungen zur Vermögensverteilung auf unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung: der Household Finance and Consumption Survey (HFCS) des Europäischen Zentralbanksystems, die World Inequality Database (WID) einer ForscherInnengruppe um Thomas Piketty und der Global Wealth Report (GWR) der Credit Suisse.²

/ Grafik 1: Jährliche Zahl der Publikationen zum Thema Vermögenssteuern in Google Scholar, 1980–2020



Quelle: Google Scholar

Anmerkung: Die Zahl der Publikationen wurde mithilfe der Stichwörter „Wealth Tax“ und „Wealth Taxation“ in Google Scholar gesucht. Google Scholar gibt die ungefähre Zahl der Ergebnisse, in denen die Stichwörter vorkommen, wieder.

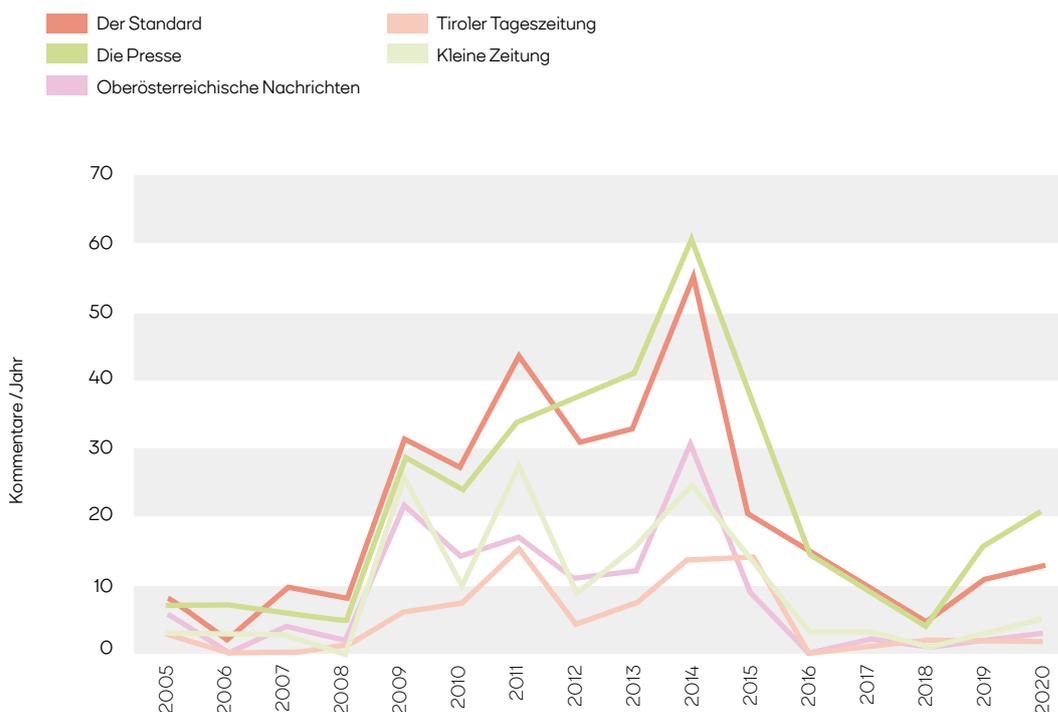
In der Vermittlung der Argumente der in den letzten zwei Jahrzehnten intensiver geführten gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatte spielen Medien eine zentrale Rolle. Sie übermitteln nicht nur Informationen, sondern tragen, über die Verbreitung und Verstärkung von Narrativen und sozialen Normen, auch aktiv zur Schaffung von sozialer Realität bei (Grisold und Theine 2017, 2020). Die Rolle der langfristigen Berichterstattung³ durch Medien für die öffentliche Debatte zu Vermögenssteuern (bzw. Umverteilungsmaßnahmen generell) ist bis heute jedoch weitgehend unerforscht (Theine, 2019). Mit dieser Studie soll ein Beitrag zur Adressierung dieser Forschungslücke geleistet werden. Dafür wurden alle Kommentare, die im Zeitraum von 2005 bis 2020 in fünf österreichischen Tageszeitungen (Der Standard, Die Presse, Oberösterreichische Nachrichten, Kleine Zeitung und Tiroler Tageszeitung) erschienen sind, gesammelt und analysiert. Der Fokus liegt dabei auf der regelmäßigen Besteuerung des (Netto-)Vermögens (siehe Box zu Datenerhebung und Analyse, S. 12).⁴

/ Ergebnisse 1:

Berichterstattung über Vermögenssteuern im Zeitverlauf

Die Zahl der Kommentare, die sich mit Vermögenssteuern beschäftigen, schwankt im Zeitverlauf. Der Verlauf über die Jahre 2005 bis 2020 ist bei den untersuchten Tageszeitungen jedoch auf unterschiedlichem Niveau ähnlich (siehe Grafik 2). In der Berichterstattung zeigt sich eine Korrelation mit der parlamentarischen Debatte zu Vermögenssteuern. Die Häufigkeit der Verwendung des Begriffs „Vermögenssteuer“ (inklusive ihren Synonymen) in den Protokollen des Nationalrats zeigt einen ähnlichen Verlauf wie die Zahl der Kommentare in den untersuchten Tageszeitungen (siehe Grafik 3). Die thematische Kopplung von Kommentaren und innenpolitischem Geschehen zeigt auch eine Häufigkeitsanalyse der verwendeten Wörter und Wortkombinationen analog zu Theine (2019). Vor allem Namen von PolitikerInnen (z.B. Werner Faymann, Michael Spindelegger, Josef Pröll, Reinhold Mitterlehner, Franz Voves, Maria Fekter, Pamela Rendi-Wagner), Parteien (z.B. SPÖ, ÖVP) und politische Begriffe (z.B. Regierung, Koalition) werden häufig in den Kommentaren genannt. Das bedeutet: wird über Vermögenssteuern gesprochen, dann gibt es in vielen Fällen im Kommentar einen Bezug zu politischen Parteien, Mitgliedern der Regierung oder zu anderen PolitikerInnen.

/ Grafik 2: Kommentare zu Vermögenssteuern nach Tageszeitung, 2005-2020

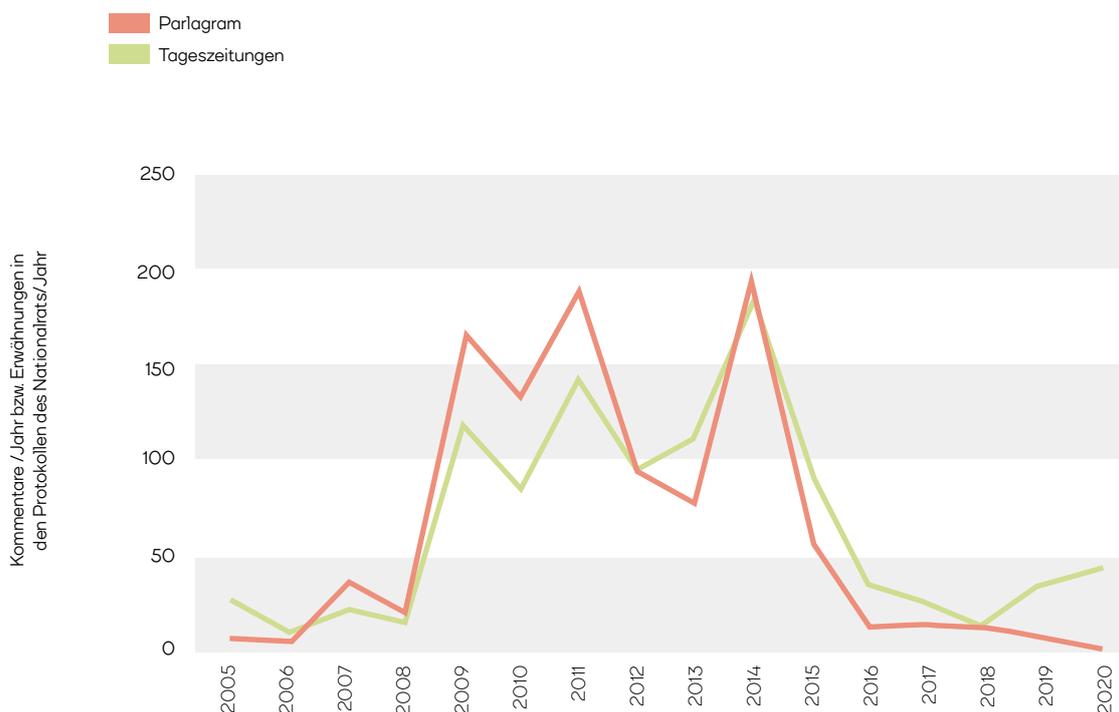


Quelle: Eigene Erhebung

Erste Auslöser für eine Intensivierung der Diskussion über Vermögenssteuern sind die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und die Euro-Krise ab 2010. Hier ist es auch die Frage nach der Finanzierung der im Zuge der Krisenbewältigung beschlossenen Konjunkturpakete bzw. der Budgetdefizite und gestiegenen Staatsschulden, die die Frage nach einer Vermögenssteuer in die Kommentarspalten der Zeitungen bringt. Die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ) spricht sich zudem ab den Krisen aus verschiedenen Gründen (z.B. Verteilungsgerechtigkeit, Gegenfinanzierung für eine Senkung der Steuern auf Arbeitseinkommen) zunehmend für eine Vermögenssteuer aus. Beispiele dafür sind das von Franz Voves im Jahr 2009 vorgestellte SPÖ-Wirtschaftskonzept „Neue europäische Wirtschaftspolitik“ (NEW; siehe Der Standard, 2009)⁵ und das SPÖ-Wahlprogramm im Wahlkampf 2013 (SPÖ, 2013; Die Presse, 2013).

Der Höhepunkt der Debatte (bezogen auf die Zahl der publizierten Kommentare und Erwähnungen im Nationalrat) zur Vermögenssteuer im Jahr 2014 hängt unmittelbar mit einer innenpolitischen Auseinandersetzung zwischen der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) und der SPÖ zusammen. Die Positionierung von Österreichischem Gewerkschaftsbund (ÖGB) und SPÖ als Befürworterinnen von Vermögenssteuern im Rahmen von Kampagnen (vgl. GPA-djp, 2014; Kurier, 2014) sowie die Steuerreform-Debatte (vgl. Steuerreformkommission, 2014) in der SPÖ/ÖVP Regierung (Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler Michael Spindelegger, später Reinhold Mitterlehner) bringen 2014 einen Höchststand mit 187 Kommentaren.

/ Grafik 3: Kommentare zu Vermögenssteuern in den untersuchten Tageszeitungen und Erwähnungen in den Protokollen des Nationalrats, 2005-2020



Quelle: Eigene Erhebung, Parlagram (Momentum Institut, 2020)

Anmerkung: Für das Jahr 2020 liegen für die Erwähnungen im Nationalrat nur Daten bis zum März vor. Als Synonyme für die Vermögenssteuer in den Protokollen des österreichischen Nationalrats wurde nach folgenden Begriffen gesucht: Vermögenssteuer, Vermögensteuer, Eigentumssteuer, Eigentumsteuer, Millionärssteuer, Millionärsteuer, Vermögensabgabe, Vermögenabgabe, Reichensteuer, Reichenabgabe, Vermögensbesteuerung, Vermögenbesteuerung, Reichenbesteuerung.

Nach 2014 gehen die Zahl der Kommentare und die Erwähnungen im Nationalrat deutlich zurück. Das hängt auch mit der politischen Einigung auf eine Steuerreform zusammen. Michael Häupl, damals Bürgermeister in Wien und stellvertretender Parteivorsitzender, rückte 2015 von der Forderung nach einer Steuer auf die Vermögenssubstanz ab (Föderl-Schmid, 2015). Dieser Linie folgte die SPÖ und einigte sich mit der ÖVP in der Steuerreform 2015/2016 unter anderem auf eine befristete Erhöhung der Einkommenssteuer für Einkommen ab einer Million Euro von 50 auf 55% (vgl. z.B. Budgetdienst, 2015; Schratzenstaller, 2015). Das Thema Vermögenssteuer verschwand damit von der Agenda der Regierung und rückte ab dem Jahr 2015 aus dem Fokus des medialen Diskurses.

In den Wahljahren 2017 und 2019 war die Vermögenssteuer in der medialen Berichterstattung weiterhin wenig präsent. Das liegt auch am Wahlkampf der SPÖ, die sich im Jahr 2017 auf die Forderung nach einer (verstärkten) Besteuerung von Erbschaften, Schenkungen und Großkonzernen beschränkte (vgl. SPÖ, 2017). Für die Wahl im Jahr 2019 sprach sich die SPÖ wieder für eine Vermögenssteuer (auf das Nettovermögen ab einer Million Euro, „Millionärssteuer“) aus, allerdings wurde das Thema in den Kommentaren der Zeitungen weniger stark rezipiert als im Wahljahr 2013 (vgl. SPÖ, 2019; Ettinger, 2019).⁶

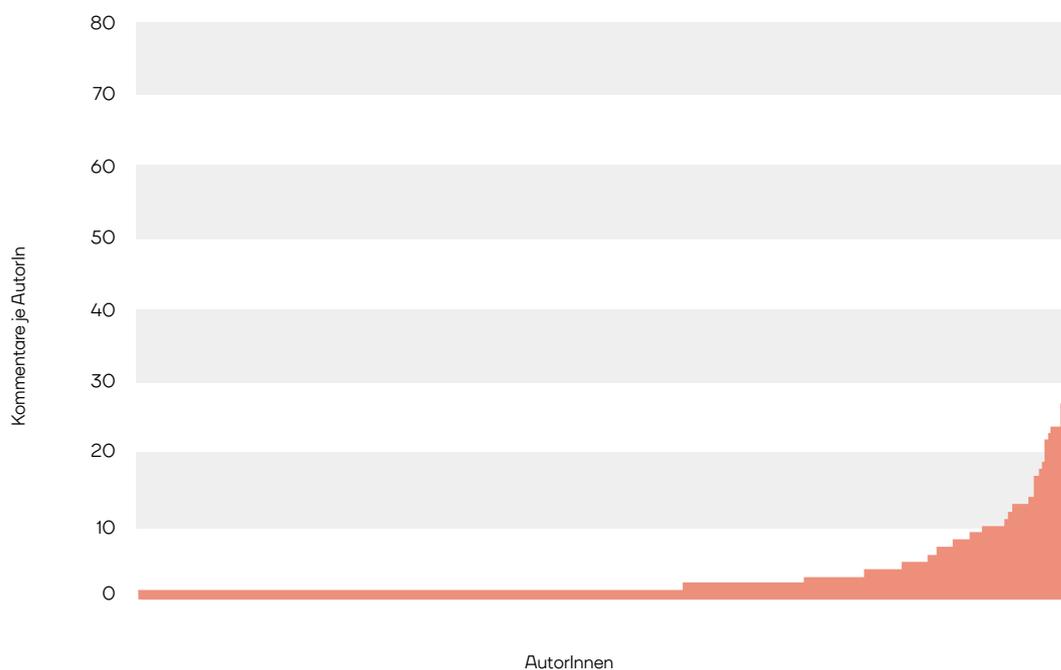
Im Jahr 2020 stieg die Zahl der Kommentare im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Die Diskussion drehte sich ab diesem Jahr verstärkt um die Finanzierung der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenkosten. Auch Werner Kogler, Vorsitzender der Grünen und Vizekanzler befürwortete im April eine Erbschaftssteuer für die Finanzierung der Kosten der Corona-Krise und löste damit eine Debatte zu verschiedenen Formen der Vermögensbesteuerung aus (vgl. Der Standard, 2020; Schnauder und Szigetvari, 2020).

Insgesamt zeigt sich, dass die Debatte zu Vermögenssteuern vor allem während innenpolitischen Auseinandersetzungen und im Zuge von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen an Bedeutung gewann. Es bleibt abzuwarten, ob nach Entspannung der gesundheitlichen Krise durch die Corona-Pandemie die Vermögenssteuer in den nächsten Jahren wieder verstärkt in den Fokus der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit rückt.

/ Ergebnisse 2: Wer schreibt über Vermögenssteuern?

Im Zeitraum von 2005 bis 2020 erschienen in den fünf untersuchten Tageszeitungen 1045 Kommentare mit Bezugnahme auf Vermögenssteuern. Die Kommentare wurden insgesamt von 295 AutorInnen verfasst. Die Anzahl der Kommentare ist dabei auf wenige AutorInnen konzentriert: Die 27 AutorInnen (rund 9% der AutorInnen) mit den meisten publizierten Kommentaren⁷ verfassten etwas mehr als die Hälfte der Kommentare, 162 AutorInnen verfassten nur je einen Kommentar.

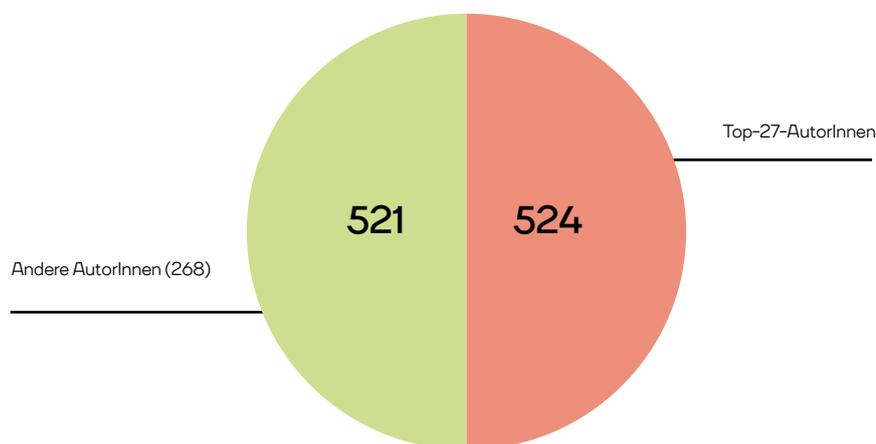
/ Grafik 4: Verteilung der Kommentare nach AutorInnen I



Quelle: Eigene Erhebung

Anmerkung: AutorInnen-Paare werden hier als eine Autorin dargestellt.

/ Grafik 5: Verteilung der Kommentare nach AutorInnen II

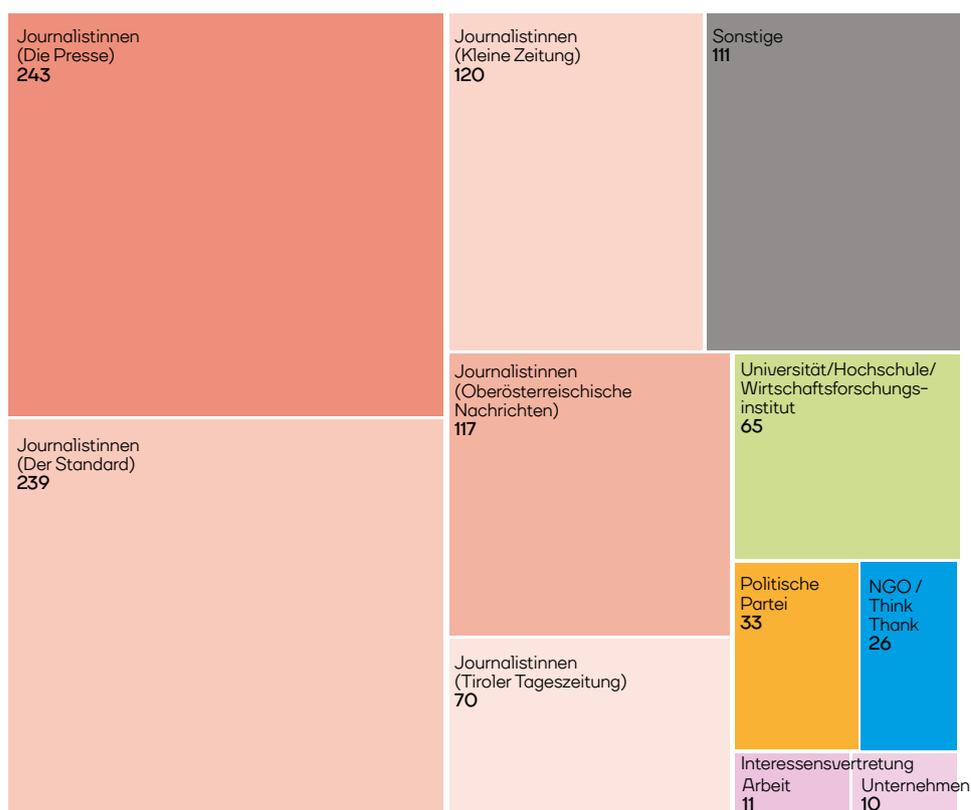


Quelle: Eigene Erhebung

Anmerkung: Werte innerhalb des Kreises geben die absoluten Zahlen der Kommentare an.

Von den 295 AutorInnen schreiben 125 als JournalistInnen bei den Tageszeitungen und 167 als GastkommentatorInnen.⁸ Letztere schrieben rund ein Viertel der Kommentare. Ein Großteil der Gastkommentare wurde von Angehörigen verschiedener Universitäten und Wirtschaftsforschungsinstituten verfasst (etwa ein Viertel der Gastkommentare). GastkommentatorInnen mit einem parteipolitischen Hintergrund verfassten etwa gleich viele Kommentare wie VertreterInnen von Think Tanks und NGOs (13% bzw. 10% der Gastkommentare). Interessenvertretungen von ArbeitnehmerInnen und Unternehmen schrieben ebenfalls in etwa gleich viele Kommentare (jeweils 4% der Gastkommentare).

/ Grafik 6: Anzahl der Kommentare und Hintergrund der AutorInnen nach GastkommentatorInnen und JournalistInnen

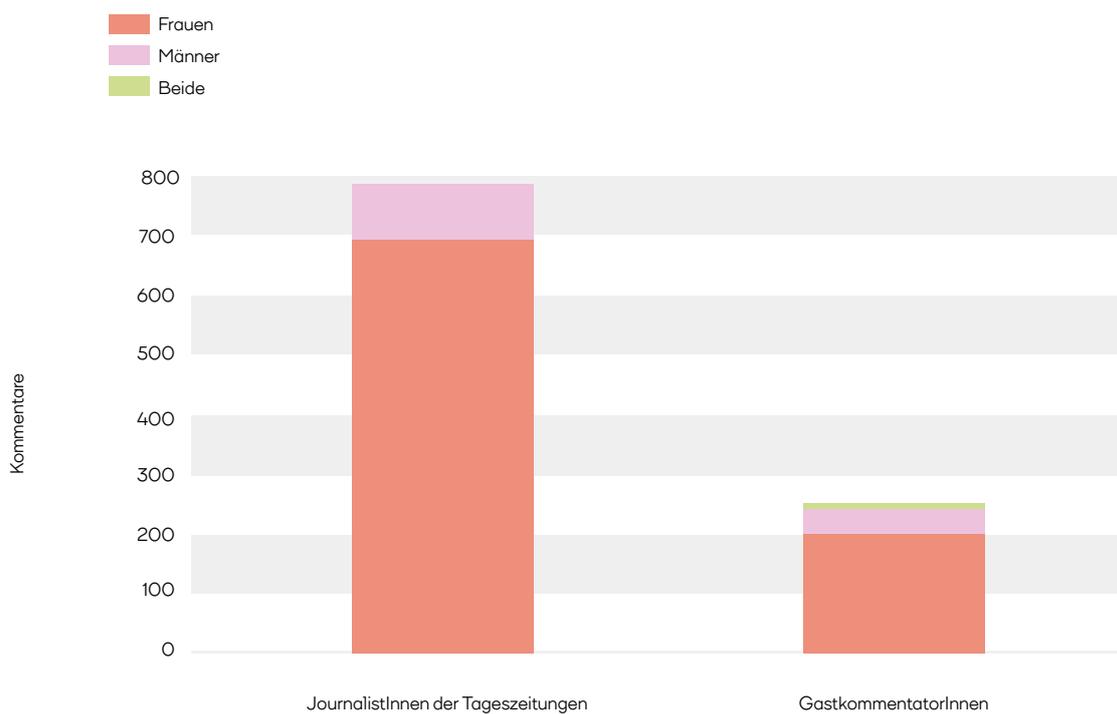


Quelle: Eigene Erhebung

Anmerkung: Kommentare, die von zwei AutorInnen geschrieben wurden, die mehrere Institutionen aufweisen, wurden der Kategorie „Sonstige“ zugeordnet. Werte innerhalb der Boxen geben die absoluten Zahlen der Kommentare an.

Nur etwa ein Viertel der AutorInnen ist weiblich (68 von 295). Unter den JournalistInnen ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichener (92 Männer, 33 Frauen) als bei den GastkommentatorInnen (132 Männer, 35 Frauen). Die Geschlechterungleichheit wird bei einem Blick auf die Zahl der Kommentare noch deutlicher: Von den 1045 Kommentaren wurden 897 ausschließlich von Männern geschrieben (86%).⁹ Unter den 53 AutorInnen mit mindestens 5 Kommentaren finden sich nur 6 Frauen. Unter den JournalistInnen dominieren die Männer mit 88% der Kommentare, unter den GastkommentatorInnen liegt der Wert mit 80% ähnlich hoch.¹⁰

/ Grafik 7: Geschlechterverhältnis bei den Kommentaren von JournalistInnen und GastkommentatorInnen



Quelle: Eigene Erhebung

Anmerkung: Die AutorInnen von drei Kommentaren konnten aufgrund fehlender Namen nicht zugeordnet werden und sind daher in dieser Darstellung nicht enthalten.

/ Datenerhebung und Analyse

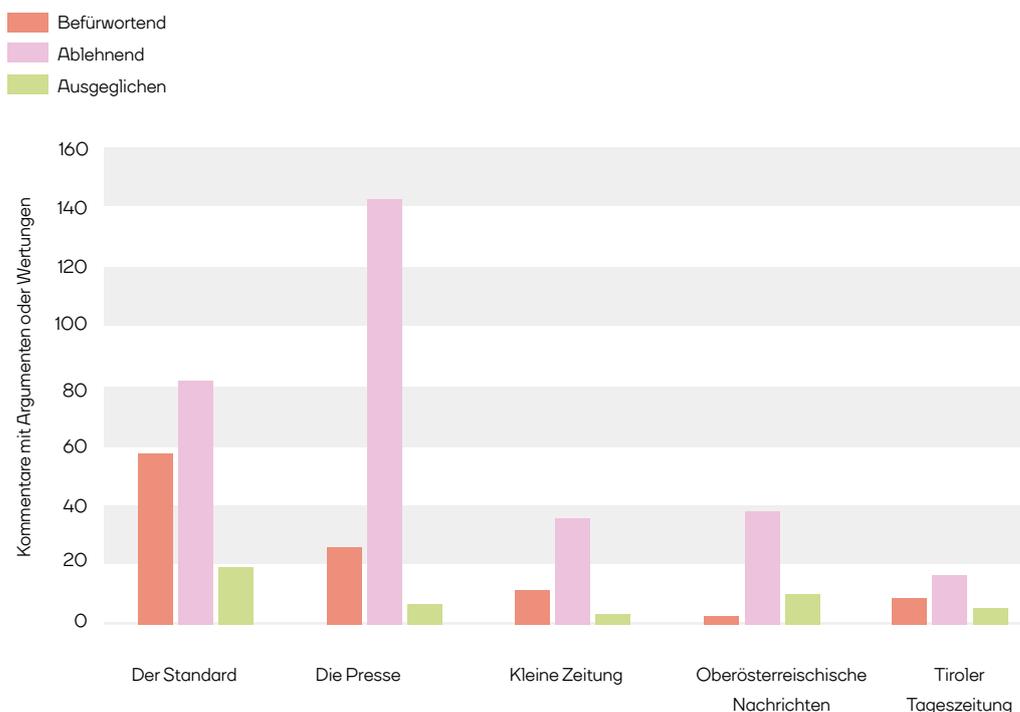
Die Kommentare (hier als zusammenfassender Begriff für alle meinungsäußernden journalistischen Darstellungsformen verwendet) wurden mithilfe von Suchmaschinen der Austria Presse Agentur (APA) und der untersuchten Tageszeitungen gesammelt. Dafür wurden die häufigsten Kommentar-Formate (z.B. Kommentar, Leitartikel) sowie spezifische Namen von Blogs und Kolumnen identifiziert und zusammen mit verschiedenen Synonymen von Vermögenssteuern als Suchbegriffe verwendet, um Kommentare zu finden. Es wurden Kommentare von JournalistInnen und GastkommentatorInnen in die Analyse aufgenommen, LeserInnenbriefe und Portraits wurden exkludiert. Die Auswahl der Tageszeitungen berücksichtigt, dass 1) nur Zeitungen enthalten sind, die Kommentare von anderen journalistischen Formen abgrenzen, 2) sowohl nationale als auch regionale Tageszeitungen vertreten sind und 3) die Zeitungen verschiedene grundlegende (politisch-weltanschauliche) Ausrichtungen (Blattlinie) repräsentieren (z.B. linksliberal, bürgerlich-konservativ).

Die Kommentare wurden mit einer Inhaltsanalyse untersucht (vgl. Beckert und Arndt, 2017). Jeder Kommentar wurde gelesen und anhand der vorhandenen Argumente und Wertungen klassifiziert. Es wurden nur Kommentare bewertet, die inhaltlich eine Vermögenssteuer im Sinne einer regelmäßigen Substanzbesteuerung verstehen, das heißt die Bemessungsgrundlage muss das (Netto-)Vermögen sein. Kommentare wurden nur dann bewertet, wenn der oder die AutorIn ein ihr bzw. ihm zurechenbares Argument oder eine persönliche Wertung für, gegen oder abwägend bezüglich einer Vermögenssteuer formuliert hat. Für die Klassifizierung führt ein Überhang von befürwortenden bzw. ablehnenden Argumenten und Wertungen zu einer Einstufung als befürwortend bzw. ablehnend. In allen anderen Fällen gilt ein Kommentar als ausgeglichen.

/ Ergebnisse 3: Wie positionieren sich die AutorInnen gegenüber Vermögenssteuern?

Von den 1045 Kommentaren enthielten 455 Argumente und Wertungen der AutorInnen zu Vermögenssteuern im Sinne einer regelmäßigen Substanzbesteuerung auf das (Netto-)Vermögen. Auf diese Kommentare bezieht sich die Analyse in diesem Abschnitt (siehe Box zu Datenerhebung und Analyse, S. 12).

/ Grafik 8: Kommentare nach Befürwortend, Ablehnend und Ausgeglichen in den untersuchten Tageszeitungen



Quelle: Eigene Erhebung

Insgesamt überwiegen in 69% der Kommentare Argumente und Wertungen gegen eine Vermögenssteuer, in 22% überwiegen Argumente und Wertungen für eine Vermögenssteuer und 9% der Kommentare sind ausgeglichen. In 93% der ablehnenden und 95% der befürwortenden Kommentare finden sich ausschließlich ablehnende bzw. befürwortende Argumente und Wertungen. Die Berichterstattung steht damit in Kontrast zum Großteil der von 2009 bis 2020 durchgeführten Umfragen, in denen sich eine Mehrheit der österreichischen Bevölkerung für eine Vermögenssteuer auf das (Netto-)Vermögen (inklusive Freibeträgen ab EUR 500.000) ausspricht.¹¹ Der Überhang an ablehnenden Kommentaren zeigt sich für alle untersuchten Zeitungen. Gleichzeitig ist eine deutliche Variation zwischen den Tageszeitungen festzustellen: In Der Standard überwiegen in 52% der Kommentare ablehnende Argumente gegenüber Vermögenssteuern und damit deutlich weniger als in Die Presse (82%).

JournalistInnen schreiben häufiger ablehnend gegenüber Vermögenssteuern als GastkommentatorInnen. Insgesamt wurden in 77% der Kommentare von JournalistInnen Vermögenssteuern ablehnend bewertet, im Vergleich zu 55% bei den Gastkommentaren. Auch hier zeigt sich eine deutliche Variation zwischen den Zeitungen: In Der Standard positionieren sich 59% der Kommentare von JournalistInnen ablehnend gegenüber Vermögenssteuern, während GastkommentatorInnen mehr befürwortende als ablehnende Kommentare verfassten. In Die Presse liegt der Anteil der ablehnenden Kommentare sowohl unter den JournalistInnen (94%) als auch bei den GastkommentatorInnen (62%) dagegen deutlich höher als in Der Standard.

/ Grafik 9: Umfrageergebnisse zu Vermögenssteuern in Österreich

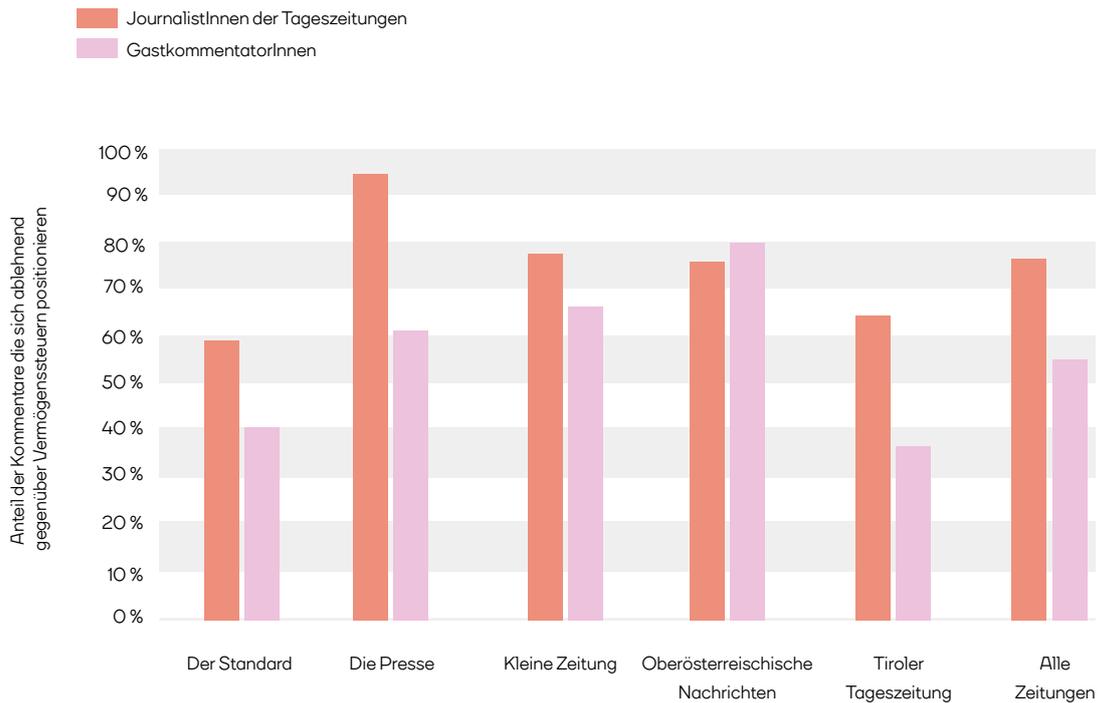


Quellen: Rehm und Schnetzer (2018), Fessler et al. (2019), Seidl (2019), Goebel (2020), IFES (2020), Kalleitner und Schmitt (2020)

Anmerkung: Den einzelnen Umfragen liegen unterschiedliche Stichprobengrößen und Fragestellungen (z.B. inklusive oder exklusive Freibetrag) zugrunde.

Eine mögliche Erklärung für den Unterschied bei den JournalistInnen bieten die politisch-weltanschaulichen Richtungen der Tageszeitungen. Beispielsweise wird Der Standard als linksliberal und Die Presse als bürgerlich-konservativ beschrieben (Magin und Stark, 2011).¹² Das könnte ein Mitgrund dafür sein, warum Der Standard-JournalistInnen sich insgesamt befürwortender gegenüber Vermögenssteuern positionieren als Die Presse-JournalistInnen.

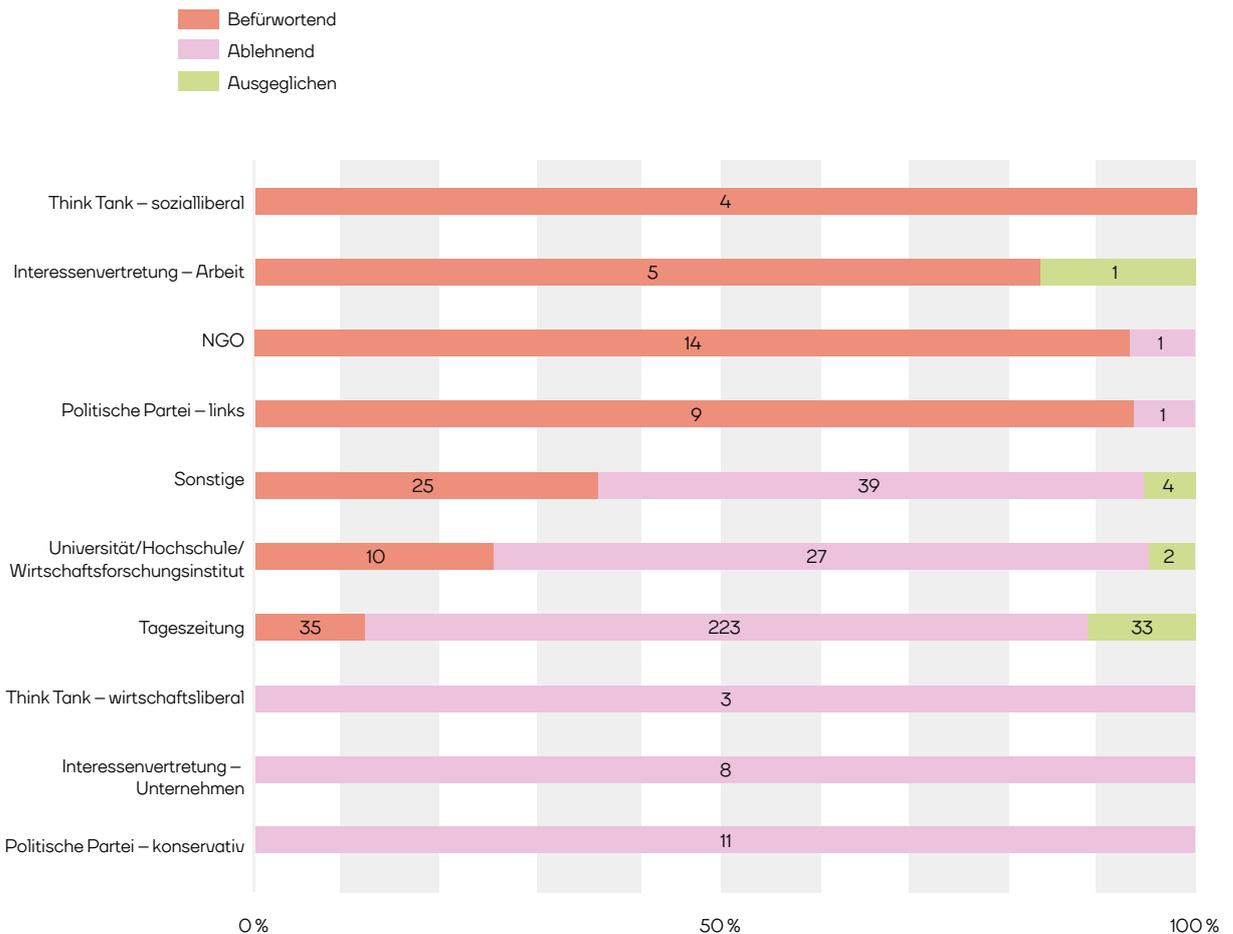
/ Grafik 10: Anteil der ablehnenden Kommentare in den Tageszeitungen nach JournalistInnen und GastkommentatorInnen



Quelle: Eigene Erhebung

Unter den GastkommentatorInnen zeigt sich ein Zusammenhang zwischen der Ausrichtung des Kommentars und dem institutionellen bzw. politischen Hintergrund der AutorInnen. VertreterInnen von Parteien links der Mitte, sozialliberalen Think Tanks, Interessenvertretungen von ArbeitnehmerInnen und NGOs schreiben überwiegend befürwortend gegenüber Vermögenssteuern. Umgekehrt verhält es sich bei AutorInnen, die konservativen Parteien, marktliberalen Think Tanks und Interessenvertretungen von Unternehmen zurechenbar sind. Die inhaltliche Ausrichtung der Kommentare ist zumeist konsistent mit den Positionen, die sich in Dokumenten der Institutionen wiederfinden (siehe z.B. Arbeiterkammer Oberösterreich, 2020; Blaha, 2020; Eder, 2020; Schellhorn, 2020; Industriellenvereinigung, 2016; Gewerkschaft Vida, 2013; Eberhartinger et al., 2013; Attac Österreich, 2009).

/ Grafik 11: Institutioneller Hintergrund der AutorInnen und Ausrichtung der Kommentare

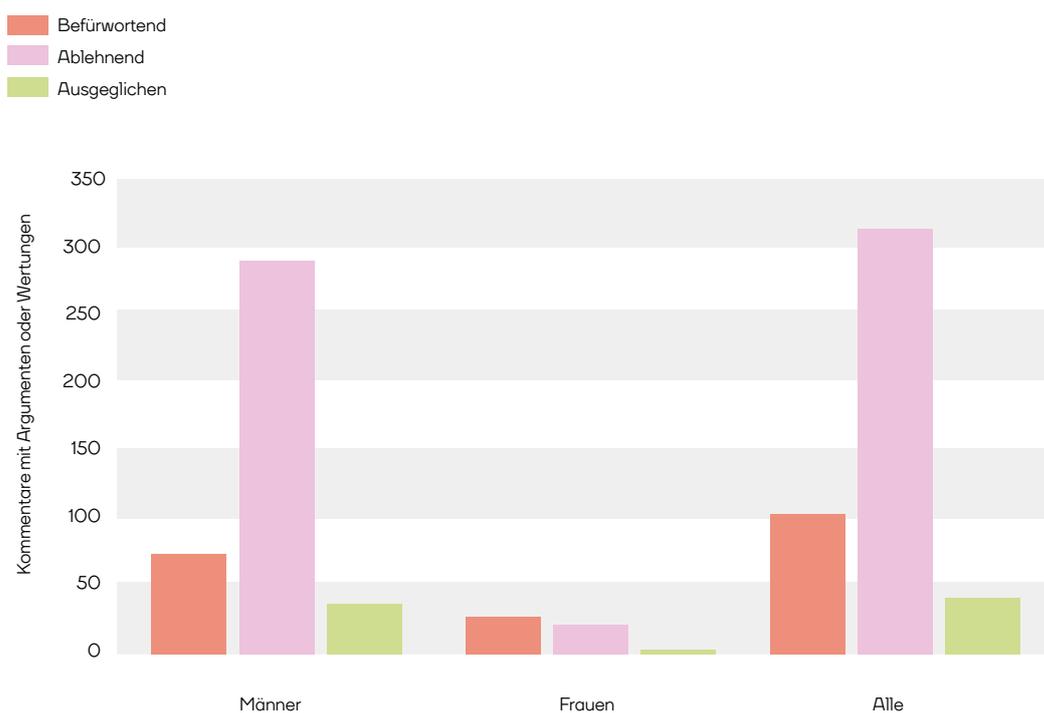


Quelle: Eigene Erhebung

Anmerkung: Kommentare, die von zwei AutorInnen geschrieben wurden und daher mehrere Institutionen aufweisen würden, wurden der Kategorie „Sonstige“ zugeordnet. Werte innerhalb der Balken geben die absoluten Zahlen der Kommentare an.

Der Geschlechtervergleich zeigt, dass Frauen insgesamt (d.h. inklusive allen Kommentaren von JournalistInnen und GastkommentatorInnen, exkl. Kommentaren von AutorInnen-Paaren mit Frauen und Männern) ausgewogener in Bezug auf Vermögenssteuern kommentieren: In 53% der Kommentare von Frauen werden Vermögenssteuern überwiegend befürwortend bewertet im Vergleich zu 18% bei den Männern. Bei den Journalistinnen sind 29% der Kommentare, bei den Gastkommentatorinnen 71% der Kommentare befürwortend (im Vergleich zu 11% der Kommentare von Journalisten und 33% der Kommentare von Gastkommentatoren).

/ Grafik 12: Geschlechterunterschiede in der Bewertung von Vermögenssteuern



Quelle: Eigene Erhebung

Anmerkung: Kommentare von AutorInnen-Paaren mit Männern und Frauen sind bei den geschlechtsspezifischen Kategorien exkludiert, bei der Kategorie Alle inkludiert.

Die Analyse der Berichterstattung in den Kommentarspalten der untersuchten Zeitungen zwischen 2005 und 2020 zeigt insgesamt eine überwiegend ablehnende Haltung gegenüber Vermögenssteuern. Ähnliche Resultate finden vergleichbare Studien für die langfristige Berichterstattung anderer Länder mit einem ähnlichen Mediensystem wie z.B. Deutschland (Leipold, im Erscheinen; Theine, 2019). Unterschiede in den Positionierungen zeigen sich auch zwischen JournalistInnen und GastkommentatorInnen sowie Männern und Frauen. Die Suche nach Gründen für die überwiegend ablehnende Berichterstattung zu Vermögenssteuern zwischen 2005 und 2020 kann den Gegenstand weiterer Forschung bilden.



Photo by Digital Buggu // Pexels



SANDEEP DWIVEDI

fact, sources said, been in regular con-

Don't forget to destroy all

BJP hit back

favoured a life of justice, peace and dignity

the nation's integrity.

- Packed fruits and vegetables
- Solar water heaters

KBK InfoGraphics

Rahul will ho

/Fußnoten

- ¹ Je nach Studie besitzt das oberste 1 % zwischen 23 und 41 %, die untere Hälfte etwa 2 bis 4 % des Nettovermögens (Heck et al., 2020; Ferschli et al., 2018; Vermeulen, 2017; Fessler et al. 2016, 2019; Eckerstorfer et al., 2015).
- ² HFCS: https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-research/research-networks/html/researcher_hfcn.en.html; WID: <https://wid.world/>, GWR: <https://www.credit-suisse.com/about-us/en/reports-research/global-wealth-report.html>
- ³ Die kurzfristige Berichterstattung zu verschiedenen Formen der Vermögensbesteuerung in Österreich für die Monate März bis September 2020 wurde von Meta Communication (2020) untersucht.
- ⁴ Die Vermögenssteuer wird auch synonym für vermögensbezogene Steuern im Allgemeinen (z.B. auch Erbschaftssteuer, Grundsteuer) bzw. Begriffe wie „Millionärssteuer“ auch für eine Besteuerung von Einkommen über einer Million Euro verwendet. Unterschiedliche Formen finden sich dementsprechend auch innerhalb der untersuchten Kommentare.
- ⁵ Das Wirtschaftskonzept enthielt die Forderung nach einer höheren Besteuerung von Vermögen und Vermögenseinkommen.
- ⁶ Im Wahljahr 2008 sprach sich die SPÖ in ihrem Wahlprogramm ebenfalls nicht für eine Vermögenssteuer aus (SPÖ, 2008).
- ⁷ JedeR der Top-27 AutorInnen verfasste mindestens 10 Kommentare.
- ⁸ Drei AutorInnen konnten aufgrund fehlender Namen nicht eindeutig identifiziert werden.
- ⁹ Von den 1045 Kommentaren wurden 14 von zwei AutorInnen geschrieben, 8 Kommentare davon wurden von Männern und Frauen, 4 ausschließlich von Männern und 2 ausschließlich von Frauen verfasst.
- ¹⁰ Der Anteil der Frauen an allen JournalistInnen ist von 42 % im Jahr 2007 auf 47 % im Jahr 2018/2019 gestiegen. Gleichzeitig arbeiteten im Jahr 2018/2019 33.5 % der Frauen in einer leitenden Position und Frauen arbeiteten häufiger in Teilzeit (45 % der Journalistinnen versus 20 % der Journalisten; Kaltenbrunner et al. 2007, 2020; Mark, 2020; Riahi, 2020). Dies könnten mögliche Mitgründe für den geringen Anteil der Kommentare von Journalistinnen sein.
- ¹¹ Die angeführten Umfragen unterscheiden sich in Stichprobengröße und Fragestellung.
- ¹² Die Tageszeitungen bezeichnen sich in ihren Blattlinien selbst als „liberal“ (Der Standard, 2021) bzw. „bürgerlich-liberal“ (Die Presse, 2021).

/Referenzen

Alvaredo, F., Chancel, L., Piketty, T., Saez, E., Zucman, G. (2018): *World Inequality Report 2018*, <https://wir2018.wid.world/>.

Arbeiterkammer Oberösterreich (2020): *Gerechte Beiträge von Millionären*, https://ooe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/verteilungsgerechtigkeit/steuern/Millionaerssteuer_einfuehren.html.

Attac Österreich (2009): *Attac: Vermögenssteuer alternativlos*, Verfügbar unter: <https://www.attac.at/news/details/attac-vermoegenssteuer-alternativlos> (letzter Zugriff: 08.02.2021).

Beckert, J., Arndt, H. L. R. (2017): *Verdient – Unverdient. Der öffentliche Diskurs um die Erbschaftssteuer in Deutschland und Österreich*, Berliner Journal für Soziologie, 27(2), 271–292, <https://link.springer.com/article/10.1007/s11609-017-0346-2>.

Blaha, B. (2020): *Wer soll das bezahlen?*, <https://www.momentum-institut.at/news/wer-soll-das-bezahlen>.

Budgetdienst (2015): *Analyse Steuerreform 2015/2016*, https://www.parlament.gv.at/ZUSD/BUDGET/2015/BD_-_Steuerreform_2015_und_2016.pdf.

- Der Standard** (2009): *Landeshauptmann Voves ließ Konzept erarbeiten*, 05. April, <https://www.derstandard.at/story/1237229243029/soziales-profil-der-spo-landeshauptmann-voves-liess-konzept-erarbeiten>.
- Der Standard** (2020): *Corona-Krise: Kogler fordert Erbschaftssteuer, ÖVP dagegen*, 07. April, <https://www.derstandard.at/story/2000116636800/coronakrise-kogler-fordert-erbschaftssteuer-oevp-dagegen>.
- Der Standard** (2021): *Blattlinie*, <https://about.derstandard.at/redaktion/blattlinie/>.
- Die Presse** (2013): *SPÖ pocht auf Millionärssteuer*, 04. Juli, <https://www.diepresse.com/1426719/spo-pocht-auf-millionarssteuer>.
- Die Presse** (2021): *„Die Presse“-Blattlinie*, <https://www.diepresse.com/613276/die-presse-blattlinie>.
- Eberhartinger, M., Past, H., Morozov, I.** (2013): *Vermögensteuer – standortschädliches, internationales Minderheitsprogramm*, https://news.wko.at/news/oesterreich/Analysen_1309_Vermoeigensteuer_2013_2.pdf.
- Eckerstorfer, P., Halak, J., Kapeller, J., Schütz, B., Springholz, F., Wildauer, R.** (2015): *Correcting for the Missing Rich: An Application to Wealth Survey Data*, *The Review of Income and Wealth*, 62 (4), 605-627, <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/roiw.12188>.
- Eder, J.** (2020): *Aus Corona lernen: Die sozialen Folgen der Corona-Krise*, <https://jbi.or.at/aus-corona-lernen-die-sozialen-folgen-der-corona-krise/>.
- Ettinger, K.** (2019): *Wen die SPÖ mit der Millionärs- und Erbschaftssteuer treffen will*, *Wiener Zeitung*, 29. August, <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2024921-Wen-die-SPOe-mit-der-Millionaers-und-Erbschaftssteuer-treffen-will.html>.
- EZB** (2021): *Household Finance and Consumption Network (HFCN)*, https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-research/research-networks/html/researcher_hfcn.en.html.
- Ferschli, B., Kapeller, J., Schütz, B., Wildauer, R.** (2018): *Wieviel bringt eine Vermögenssteuer? Neue Aufkommenschätzungen für Österreich*, *WISO*, 1, 145–162, <https://www.isw-linz.at/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=73&token=9c91490e5dc2321db307ef790f52240f2f0bf981>.
- Fessler, P., Lindner, P., Schürz, M.** (2016): *Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems 2014: Erste Ergebnisse für Österreich (zweite Welle)*, <https://hfcs.at/ergebnisse-tabellen/hfcs-2014.html>.
- Fessler, P., Lindner, P., Schürz, M.** (2019): *Eurosystem Household Finance and Consumption Survey 2017 for Austria*, <https://hfcs.at/ergebnisse-tabellen/hfcs-2017.html>.
- Föderl-Schmid, A.** (2015): *Der düpierte Faymann*, *Der Standard*, 20. Februar, <https://www.derstandard.at/story/2000011982070/der-duepierte-faymann>.
- Gewerkschaft Vida** (2013): *ÖGB für Besteuern von Vermögen*, https://www.vida.at/cs/Satellite?blob-col=urldata&blobheadername1=content-type&blobheadername2=content-disposition&blobheader-value1=application%2Fpdf&blobheadervalue2=inline%3B+filename%3D%22vida-Fakten%253A_Verm%25C3%25B6gen_besteuern%252C_Arbeit_entlasten_-_Verm%25C3%25B6genssteuer.pdf%22&blobkey=id&blobnocache=false&blobtable=MungoBlobs&blobwhere=1342613658455&ssbinary=true&site=S03.
- Goebel, T.** (2020): *Umfrage: Sechs von zehn für Vermögenssteuer um Corona-Krise zu finanzieren*, *Moment Magazin*, 16. April, <https://www.moment.at/story/umfrage-sechs-von-zehn-fuer-vermoe-genssteuer-um-corona-krise-zu-finanzieren>.

- GPA-djp** (2014): *Gerechter verteilen – Lohnsteuer runter, Vermögenssteuer rauf*, Kompetenz Magazin, 4, Juli-August, https://kompetenz-online.at/wp-content/uploads/2016/05/2014_4.pdf.
- Grisold, A., Theine, H.** (2017): *How come we know? The media coverage of economic inequality*, International Journal of Communication, 11, 4265–4284, <https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/view/6669>.
- Grisold, A., Theine, H.** (2020): *„Now, What Exactly is the Problem?“ Media Coverage of Economic Inequalities and Redistribution Policies: The Piketty Case*, Journal of Economic Issues, 54 (4), 1071–1094, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/00213624.2020.1829905>.
- Heck, I., Kapeller, J., Wildauer, R.** (2020): *Vermögenskonzentration in Österreich – Ein Update auf Basis des HFCS 2017*, AK Wien Working Paper, Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft, 206, <https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/ppnresolver?id=AC16086820>.
- IFES** (2020): *Millionärssteuer Einstellung der Österreichischen Bevölkerung zu Vermögenssteuern*, https://www.ifes.at/sites/default/files/downloads/vermoegenssteuer_pressekonferenz_2020-02-10.pdf.
- Industriellenvereinigung** (2016): *Industrie zu Kern: Alte Belastungsideen gefährden Standort und Jobs*, https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20110901_OTSO144/industrie-vermoegenssteuer-weder-fair-noch-gerecht.
- Kalleitner, F., Schmitt, L.** (2020): *Neue Steuern zur Finanzierung der Kosten der Krise? Steuerpräferenzen in Zeiten von Corona*, Austrian Corona Panel Project, Corona-Blog, 28, <https://viecer.univie.ac.at/coronapanel/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog28/>.
- Kaltenbrunner, A., Karmasin, M., Kraus, D., Zimmermann, A.** (2007): *Der Journalisten-Report, Österreichs Medien und ihre Macher, Eine empirische Erhebung*, <http://mhw.at/cgi-bin/page.pl?id=45>.
- Kaltenbrunner, A., Lugschitz, R., Karmasin, M., Luef, S., Kraus, D.** (2020): *Der österreichische Journalismus-Report, Eine empirische Erhebung und eine repräsentative Befragung*, <http://mhw.at/cgi-bin/page.pl?id=363>.
- Kurier** (2014): *ÖGB startet Kampagne für Steuersenkung*, 25. Juni, <https://kurier.at/politik/inland/oegb-startet-kampagne-fuer-steuersenkung/71.969.170>.
- Leipold, A.** (im Erscheinen): *Political power and wealth taxation in Germany. A network analysis of press reports on two tax debates*. Journal of Political Power.
- LSE** (2020): *One-off wealth tax on millionaire couples would raise £260 billion*, 09. Dezember, <https://www.lse.ac.uk/News/Latest-news-from-LSE/2020/L-December/Wealth-Commission-report>.
- Magin, M., Stark, B.** (2011): *Österreich – Land ohne Leuchttürme? Qualitätszeitungen im Spannungsfeld zwischen publizistischer Leistung und strukturellen Zwängen*. In: Blum, R. et al. (Eds.), *Krise der Leuchttürme öffentlicher Kommunikation*. Wiesbaden: Springer, 98–110, https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-93084-8_7.
- Mark, O.** (2020): *Österreichs Redaktionen schrumpfen*, Der Standard, 28. Jänner, <https://www.derstandard.at/story/2000113826144/oesterreichs-redaktionen-schrumpfen>.
- Meta Communication** (2020): *Vermögenssteuer: Krisen-Cashcow oder Wahlkampfbooster?*, <https://www.metacommunication.com/pressemeldung/vermoegenssteuer-krisen-cashcow-oder-wahlkampfbooster/>.
- Momentum Institut** (2020): *Worüber redet eigentlich das Parlament?*, <https://www.momentum-institut.at/parlagram>.

- OECD** (2018): *The Role and Design of Net Wealth Taxes in the OECD*, OECD Tax Policy Studies, 26, <https://www.oecd.org/ctp/the-role-and-design-of-net-wealth-taxes-in-the-oecd-9789264290303-en.htm>.
- Piketty, T.** (2013): *Le capital au XXI^e siècle*, Les Livres du nouveau monde, Le Seuil: Paris.
- Piketty, T.** (2019): *Capital et idéologie*, Le Seuil: Paris.
- Rehm, M., Schnetzer, M.** (2018): *Klare Mehrheit für eine Vermögenssteuer – kleine Elite dagegen*, A&W Blog, 21. Februar, <https://awblog.at/mehrheit-fuer-vermoegenssteuer/>.
- Riahi, N.** (2020): *Blick auf die Branche*, Medianet, 31. Jänner, <https://medianet.at/news/marketing-and-media/blick-auf-die-branche-31351.html>.
- Saez, E., Zucman, G.** (2019): *Progressive Wealth Taxation*, Brookings Papers on Economic Activity, Fall, <https://www.brookings.edu/wp-content/uploads/2020/10/Saez-Zuchman-final-draft.pdf>.
- Schellhorn, F.** (2020): *Neue Steuern wären ein Brandbeschleuniger*, <https://www.agenda-austria.at/neue-steuern-waeren-ein-brandbeschleuniger/>.
- Schratzenstaller, M.** (2015): *Steuerreform 2015/16 – Maßnahmen und Gesamteinschätzung*, WIFO-Monatsbericht, 88 (5), 371–385, https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=58169&mime_type=application/pdf.
- Schnauder, A., Szigetvari, A.** (2020): *Krise facht Verteilungsdebatte neu an*, 08. April, <https://www.derstandard.at/story/2000116674659/krise-facht-verteilungsdebatte-neu-an>.
- Seidl, C.** (2019): *Lieblingsfarben im Koalitionsspiel: Türkis, Grün, Pink*, Der Standard, 09. September, <https://www.derstandard.at/story/2000108378246/lieblingsfarben-im-koalitionsspiel-tuerkis-gruen-pink>.
- Steuerreformkommission** (2014): *Bericht der Steuerreformkommission 2014*, Wien. https://www.lbg.at/static/content/e173427/e182491/file/ger/Steuerreform-Kommission_2014_-_PDF.pdf?checksum=985fe76ec8f603a3d93c643895c76d497e07d261.
- SPÖ** (2008): *Wahlmanifest der Sozialdemokratischen Partei Österreichs*, Nationalratswahl 2008, https://manifestoproject.wzb.eu/uploads/attach/file/2217/42320_2008.pdf.
- SPÖ** (2013): *111 Projekte für Österreich*, SPÖ-Wahlprogramm 2013, http://gaenserndorf.spo.at/wp-content/uploads/2017/06/spoe_wahlprogramm_NR2013.pdf.
- SPÖ** (2017): *Das Programm für Wohlstand, Sicherheit & gute Laune*, Wahlprogramm zur Nationalratswahl 2017, Wien. https://frauen.spo.at/wp-content/uploads/sites/785/2017/08/Plan-A_SPOe-Wahlprogramm-2017.pdf.
- SPÖ** (2019): *Menschlichkeit siegt. Wahlprogramm zur Nationalratswahl 2019*, Wien, <https://www.spo.at/wp-content/uploads/sites/739/2019/09/Wahlprogramm.pdf>.
- Theine, H.** (2019): *The media coverage of wealth and inheritance taxation in Germany*, Department of Economics Working Paper Series, 290, WU Vienna University of Economics and Business, Vienna, <https://epub.wu.ac.at/7098/>.
- Vermeulen, P.** (2017): *How Fat is the Top Tail of the Wealth Distribution?*, The Review of Income and Wealth, 64 (2), 357-387, <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/roiw.12279?af=R>.
- Wealth Tax Commission** (2020): *Wealth Tax Commission*, <https://www.ukwealth.tax/>.

**//MOMENTUM
/INSTITUT**

Märzstraße 42/1,
1150 Wien, Österreich

kontakt@momentum-institut.at

www.momentum-institut.at